

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Nr. 976

Eine Frau für jede Situation

oder

Alles fest im Griff

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Raymond Weissenburger

**Theaterverlag Rieder
Postfach 1164 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

„Drei Mannsbilder und ein Mädchen für alles“, so hätte man dieses Stück auch noch benennen können.

Großvater, Vater und Sohn sind die Helden dieser Komödie, in der die Mann-Frau-Beziehung auf besondere Art und Weise unter die Lupe genommen wird. Die Männer stehen dabei nicht besonders gut da.

Oskar Dotterweich, die Hauptfigur in diesem Stück, genießt das Leben und lässt es sich gut gehen. Sein Leben besteht aus Mittagsschläfchen, Zeitunglesen und noch einmal Lesen, und nicht zuletzt Klatsch mit dem Nachbarn. Während seine Ehefrau Heidi unter der Last der Hausarbeiten zusammenbricht.

In Oskar Dotterweichs Haus leben zwei Generationen zusammen. Vorübergehend zieht Oskars Sohn ein, da ihn seine Angebetete aus ihrer Wohnung hinausgeworfen hat. Großvater, Vater und Sohn betrachten das Leben von der gleichen Seite und nützen aus Bequemlichkeit die fürsorgliche Mutter aus. Das geht bis zu dem Tag gut, an dem sie den ganzen Bettel hinwirft und ans Meer fährt!

Nun müssen die Männer im Haushalt allein zurechtkommen! Hinzu kommt die Sorge um den Bernhardinerhund, den Goldfisch und den Kanarienvogel.

Die drei Helden haben nicht die geringste Lust sich an diese neue Situation anzupassen und suchen den einfachsten Weg, um ihre Bequemlichkeit nicht aufgeben zu müssen; so sucht Oskar über das Internet eine Haushaltshilfe, während Opa Willy zur gleichen Zeit eine „Bekanntschaft“ macht. Als die junge Frau - sie soll Masseuse sein - ein „Rendezvous“ bei ihm zuhause vorschlägt, geht er darauf gerne ein.

Und da dieses Stück eine Verwechslungskomödie ist, erscheinen natürlich beide Frauen gleichzeitig im Hause Dotterweich, was zu einigen überaus komischen Situationen führt.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Oskar Dotterweich	Hauptfigur, 50 Jahre (ca. 283 Einsätze)
Heidi	seine Frau, 50 Jahre (ca. 184 Einsätze)
Alex	beider Sohn, 30 Jahre (ca. 114 Einsätze)
Willy	Opa, Oskars Vater, 75 Jahre (ca. 202 Einsätze)
Karl	Nachbar und Freund, 45 Jahre (ca. 101 Einsätze)
Julia	Freundin von Alex, 30 Jahre (ca. 33 Einsätze)
Anna	Haushaltshilfe und Mutter von Julia, 50 Jahre (ca. 58 Einsätze)
Nana	Internet-Bekanntschaft von Willy, 30 Jahre (ca. 71 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt des Darstellers.

Bühnenbild: alle drei Akte Innendekoration Wohnzimmer.

Wohnzimmer; gutbürgerlich eingerichtet. Kanapee ; Kommode ; kleiner runder Tisch in einer Ecke ; großer Tisch in der Mitte ; Stilmöbel für das Telefon ; Globus auf der Kommode ; zwei Wandleuchten über der Kommode. Auf der Kommode steht ein Goldfischglas mit einem Goldfisch. Gut sichtbar stehen auf der Kommode ein Sparschwein und eine Vase mit drei frischen Blumen.

Hinten, offener Haupteingang.

Hinten, neben dem Haupteingang, und leicht versetzt nach links, ein Ausgang zum Balkon.

Hinten rechts, eine Treppe mit Treppenabsatz, die zum ersten Stock führt.

Vorn links, ein Ausgang zur Küche.

Vorn rechts, zwei Ausgänge; der eine zum Bad, der andere zum Nebenzimmer.

Die genaue Beschreibung der Bühnenausstattung finden Sie am Anfang des jeweiligen Aktes.

Spieldauer: ca. 130 Minuten

1. Akt

Es ist Herbst.

Auf dem kleinen, runden Tisch, steht eine Wanne voller ungebügelter Wäsche. Die beiden Wandleuchten über der Kommode sind ausgeschaltet. Ein großes Ölbild steht auf dem Boden hinten an der Wand. Ebenfalls hinten befindet sich eine Hutablage mit Kleiderhaken, die nur noch mit einer Schraube an der Wand befestigt ist, schräg hängt und somit droht, sich von der Wand zu lösen. Auf der Hutablage hängen trotzdem Kleidungsstücke. Ein großer Sack Hundefutter ist gegen die Wand gelehnt.

Bevor sich der Vorhang öffnet, hört man aus der Küche das Geräusch von Geschirr und Kochtöpfen, die fallen oder gegeneinander stoßen. Dann hört man Heidis Hilferufe „Oskar! Oskar!“.

Vom Balkon hört man das Bellen eines Bernhardiners, man bekommt ihn allerdings im Stück nie zu sehen.

Oskar und Karl kommen vom Balkon auf die Bühne.

1. Szene

Oskar, Karl, Heidi, Willy

Heidi: *(Stimme off)* Oskar! Oskar!

Karl: *(Hundeleine in seiner Hand. Er hört Heidis Rufe)* Was hat sie denn, weil sie ruft?

Oskar: *(Mit einem Holzlöffel kratzt er sich auf dem Rücken)* Da kannst du nicht drauf gehen. Einmal dies, einmal das, dann wieder das und dies... Ohne jegliches Konzept... Nichts... Sie jammert nur und sagt, sie sei momentan überfordert.

Karl: Fehlt ihr die Nachtruhe?

Oskar: Geh... Nachts hat sie doch ihre Ruhe, meine Heidi... kennst mich doch. Nein, es ist der Tag, der sie müde macht... Also... meine Heidi hat sich in den Kopf gesetzt, dass sie mit ihrer Arbeit nicht nachkommt. Kannst du dir das vorstellen? Dabei hat so ein Tag 24 Stunden.

Karl: Ja... hum... da bin ich wahrscheinlich mit meinem Rudy nicht im richtigen Moment gekommen.

Heidi: *(Stimme off)* Oskar! Oskar!

Oskar: *(Immer noch keine Reaktion auf Heidis Rufe)* Das will ich überhört haben. Du bist unser Nachbar und wenn man mit seinem Nachbar ein freundschaftliches Verhältnis haben will, muss man die Beziehung pflegen, nicht wahr? Also, mein Vorschlag: Schwamm drüber und reden wir nicht mehr davon... Der Dackel bleibt bei uns und basta.

Karl: Bernhardiner... Es ist ein Bernhardiner... aber was soll ich mit einem Bernhardiner in meiner Zwei-Zimmer-Wohnung? Drehen... noch nicht einmal

richtig drehen könnte er sich... Und ins Tierheim kommt er mir nicht weil es der letzte Wille meiner Tante selig war, dass er dort nicht hinkommt... ja.

Oskar: Recht hast... recht hast... ihr letzter Wille geschehe...

Karl: In ihrem Testament ist klipp und klar vermerkt, dass ich ihren Bernhardiner und ihren Goldfisch erbe. Verstehst du, Oskar? Ich hab in meinem Leben noch nie etwas geerbt... Soll ich jetzt meine erste Erbschaft abschlagen, nur weil das Hündchen ein Bernhardiner ist und kein Rehpinscher? Nein, das tue ich meiner Tante und dem Rudy nicht an.

Oskar: Jetzt mach dir doch nicht in die Hose wegen dem Zwergpudel...

Karl: Bernhardiner... Bernhardiner! Ja, und dann ist es auch noch wegen der Arbeit, die so ein Tierchen macht... Hör mal, du weißt doch, dass ich mich nicht überanstrengen darf und dass die geringste Überforderung zum Tod führen kann... sagt jedenfalls der Onkel Doktor. Da dachte ich... na, bevor du das Risiko eingehst und stirbst, bringst du den Hund zu meinem Freund Oskar.

Oskar: Recht hast ... recht hast! Die Hunde von meinen Freunden sind auch meine Freunde, und an Platz fehlt es nicht.

Karl: Genau das ist mir durch den Sinn...

Oskar: Auf unserer Terrasse ist er gut aufgehoben... und dann haben wir noch den Innenhof für den Fall, dass er einmal ausgehen will, wenn er Lust hat, unser Spitz... Keine Bange, Karl, das Kind schaukeln wir schon.

Karl: Ja... hum... es ist nur wegen... *(deutet auf die Küche, aus der die Hilferufe kommen)*

Oskar: *(Will ihn beruhigen)* Oh... meine Heidi ist eine wahre Hundenärrin...

Karl: *(Deutet auf den Goldfisch, der im Glas seine Runden dreht)* Und... Fisch? Wie steht's mit Fisch?

Oskar: Bestens... bestens... nur die Fischsaucen blähen sie auf, aber sonst...

Karl: Nein... ich meine, ob sie allergisch ist gegen Goldfische?

Oskar: Goldfisch essen wir immer ohne Sauce... äh... pardon... nein... Goldfische sind ihre Lieblingsfische... doch, doch... gleich nach dem Rollmops.

Karl: Das beruhigt mich... Weißt, ich hätte den Fernando bei mir behalten können, aber er und der Rudy haben sich so aneinander gewöhnt, dass es eine Todsünde wäre sie auseinander zu reißen... Wie siamesische Zwillinge sind die...

Oskar: *(Steht jetzt vor dem Fischglas. Mit seinem Holzlöffel ermutigt er den Goldfisch seine Runden zu drehen)* Wenn ich dir sage, dass du dir keine Sorgen um Fernando machen brauchst, dann brauchst du dir keine zu machen.

Willy: *(In dem Moment kommt Oskars Vater von der Etage. Zu Karl)* Na, wenn das kein Zufall ist! Gerade hab ich an dich gedacht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Karl:** Ich weiß, ich weiß... es bewegt sich, angemeldet ist es... nur noch abholen, muss ich ihn.
- Willy:** In Ordnung... Dann kannst du kommen wenn es soweit ist und mir das Ding installieren... *(zu Oskar)* Hast du eine Ahnung, ob deine Frau mein weißes Hemd schon gebügelt hat?
- Oskar:** Ähh... nein...
- Willy:** Und was ist mit meinem Termin?
- Oskar:** Wahrscheinlich auch noch nicht gebügelt... Ähh... da hab' ich auch keine Ahnung...
- Willy:** Ich fürchte, den Tag erleb' ich nie an dem du von etwas Ahnung hast.
- Karl:** Ich geh dann schnell... *(gibt Oskar die Hundeleine)* Und wie gesagt... immer lieb mit ihm sein, dann ist er zahm wie ein Osterlamm... *(zu Willy)* Den Apparat bring ich dann später... *(geht)*
- Willy:** Hoffentlich! Ich warte schon lange genug... *(zu Oskar)* Wenn du deine bessere Hälfte siehst, sag ihr doch bitte, dass ich morgen mein weißes Hemd brauche *(geht in das Bad)*

2. Szene

Oskar, Heidi, Willy

- Heidi:** *(Stimme off)* Oskar! Verdammt noch mal, hast du keine Ohren, Oskar! *(dann geht mit einem Schlag die Küchentür auf. Heidi kommt auf die Bühne mit einem Anbauteil (Türe) von einem Küchenschrank auf ihren Armen. Auf diesem Anbauteil liegen Kochtöpfe wild durcheinander, so dass man kaum ihren Kopf sieht)* Bist du jetzt auch noch schwerhörig? Geschlagene 5 Minuten breche ich fast unter der Last der Kochtöpfe zusammen, die aus der Einbauküche gefallen sind, nur weil die Tür nicht ordnungsgemäß befestigt war! Hudeln, sudeln, pfuschen, das könnt ihr! Einer wie der andere!
- Oskar:** *(Dreht sich um, stört sich aber nicht daran, als er sieht wie seine Heidi unter der Last der Töpfe fast zusammenbricht)* Was hast du denn auf einmal? Wo willst du denn hin mit den vielen Kasserollen?
- Heidi:** *(Fast hysterisch hohe Stimme)* Ich bin halb tot und der Mann bringt es fertig zu fragen, wo ich die Kasserollen hinbringen will! Da, da komm und hilf mir endlich!
- Oskar:** *(Indem er immer noch mit seinem Holzlöffel den Goldfisch animiert seine Runden zu drehen)* Siehst denn nicht, dass ich beschäftigt bin?
- Heidi:** *(Bemerkt erst jetzt den Goldfisch)* Was? Was soll das denn sein? Wie kommt denn der Goldfisch ins Haus? *(immer noch die hohe Stimme)* Brauchen wir einen Goldfisch? Warum sagt man mir nichts, wenn ein Goldfisch gekauft wird? *(von Willy sprechend)* Oder hat der da oben das durchgezogen?

- Oskar:** Falsch, dieses Mal ist er unschuldig. Nein, Fernando ist ein Geschenk von Karl.
- Heidi:** Du nimmst doch aber auch jeder Dreck an... Sofort! Sofort bringst du es ihm zurück, das Geschenk, deinem Karl!
- Oskar:** Ein Geschenk soll man nie ablehnen...
- Heidi:** Ich kann diese Art Geschenke nicht brauchen! *(aus Verdruss lässt sie die Kasserollen fallen)* Hier drinnen bekomme ich noch einen Hirnschlag!
- Oskar:** Mach dir keine Sorgen wegen deinem Hirnschlag, das ist nur was für Intellektuelle.
- Heidi:** Jetzt reicht's aber!
- Oskar:** Und dann, es ist ja nur für lächerliche zwölf Jährchen...
- Heidi:** *(Aufgeregt)* Was? Was? Zwölf Jährchen?
- Oskar:** Pekinesen leben nicht länger als...
- Heidi:** *(Unterbricht ihn)* Pekinesen?
- Oskar:** Pekinesen? Hab' ich „*Pekinesen*“ gesagt? Nicht Goldfisch?
- Heidi:** Ja, ja! natürlich hat unser Herr Dotterweich „*Pekinesen*“ gesagt! nicht Goldfisch!
- Oskar:** *(Erfindet eine Ausrede)* Ach... jetzt kommt's... Selbstverständlich... Jetzt weiß ich auch wieder warum ich... *(schaut sie an)* Bist sicher, dass ich...?
- Heidi:** *(Immer noch diese hohe Stimme)* Ja, ja! Sicher!
- Oskar:** Hum... dann kommt's daher, weil wir zuhause einmal einen Goldfisch hatten zu dem wir Kinder immer Pekinese... *(schaut sie an)* Glaubst mir am Ende nicht, dass wir dem Goldfisch „*Pekinese*“ riefen?
- Heidi:** Doch, doch! Natürlich glaube ich das!
- Oskar:** Und nur weil der Goldfisch aus China kam... ja... deshalb riefen wir ihn... hum... Also... und das war ein Rufen, das war ein Jauchzen... ein Lachen... den ganzen Tag: „*Pekinese... Pekinese... wo ist er denn? Wo schwimmt er denn, unser kleiner Pekinese?*“
- Heidi:** Und dann fing er vor Freude an zu wedeln und machte auch noch das Männchen, nicht wahr?
- Oskar:** Du machst ein Gesicht als wolltest du es mir nicht abnehmen...
- Heidi:** Nehme ich dir auch nicht ab! Ich komme mit meiner Arbeit nicht nach und jetzt findest du die Möglichkeit mir einen Goldfisch ins Haus zu bringen! Der muss jeden Tag sein Futter haben, dem muss jeden Tag sein Wasser gewechselt werden...

- Oskar:** *(Zeigt auf den Sack Hundefutter)* Futter hat er genug mitgebracht...
- Heidi:** Was? Der große Sack? Verdammt noch mal der Sack hat hier drinnen nichts zu suchen! Auf der Stelle nimmst den Sack und stellst ihn auf den Balkon! sofort!
- Oskar:** Ähhh... auf... auf dem Balkon...
- Heidi:** Was ist auf dem Balkon...?
- Oskar:** Gar nichts... überhaupt nichts... Wieso soll jetzt auf einmal etwas auf unserem Balkon sein?
- Heidi:** Gut... *(bemerkt erst jetzt die Hundeleine in seiner Hand)* Und was soll das sein, da, in deiner Hand?
- Oskar:** Wo? Ah? In... in meiner... du meinst... da... in meiner Hand? Kuck ein Mensch... Ja... ja... hab' ich noch gar nicht wahrgenommen, dass ich... Seltsam... das Ding sieht aus wie...
- Heidi:** ... wie wenn es eine Hundeleine wäre, nicht wahr?
- Oskar:** Genau! So sieht das Ding aus...
- Heidi:** Und die Hundeleine ist auch ein Geschenk von Karl? Nehme ich doch an, oder nicht?
- Oskar:** Ähhh... ja... ja... geraten...
- Heidi:** Für den Fall, dass du einmal mit deinem chinesischen Pekinesen an die frische Luft möchtest?
- Oskar:** Richtig! Er sagte der Fernando ist noch jung...
- Heidi:** ...und kann noch nicht so richtig schwimmen... deshalb musst du ihn jeden Tag ausführen damit er...
- Oskar:** *(Unterbricht sie)* Genau! Sag bloß, du verblüffst mich immer wieder mit deinen hellseherischen Fähigkeiten...
- Heidi:** Mann o Mann, wenn du mich anlügst kannst du etwas erleben, das garantier ich dir! Und jetzt kommst hier her und hilfst mir die Schranktür an die Einbauküche montieren! Sofort!
- Oskar:** *(Bemerkt erst jetzt, dass sie eine Schranktür auf ihren Arme trägt)* Sofort... sofort... *(legt die Hundeleine auf die Kommode)* Ja sag' mal... was hast du denn angestellt? Ist das nicht etwa... die nagelneue Tür von unserer Einbauküche? Sag' nur dass...
- Heidi:** ...sie ist mir in die Hände gefallen als ich aufmachen wollte! Ja, ja , ja!
- Oskar:** Was machst denn auch um diese Zeit noch das Türchen auf...

- Heidi:** Ich hab' den Kochlöffel gesucht, deshalb hab' ich um diese Zeit den Drang verspürt noch einmal so ein Küchenschranktürchen aufzumachen, mein lieber Herr Dotterweich! Kannst du so was verstehen?
- Oskar:** Siehst du... wenn du mich gefragt hättest, hättest du den Kochlöffel nicht suchen brauchen... Hier ist er (*will ihr den Kochlöffel geben*)
- Heidi:** Jetzt brauch' ich ihn nicht mehr.
- Oskar:** Warum suchst du dann den Kochlöffel, wenn du ihn doch nicht brauchst?
- Heidi:** Ich hab' doch den Kochlöffel nicht gebraucht! Nur gesucht!
- Oskar:** Wenn man etwas sucht, dann braucht man es auch, sonst bräuhete man nicht zu suchen wenn man es nicht brauchen würde! Überall ist es so.
- Heidi:** Nur nicht bei uns! Weil man bei uns nie etwas findet! Und den Kochlöffel hab' ich gesucht weil ich einen Apfelkuchen backen wollte! Und wenn ich Äpfel schälen will brauch' ich das kleine Messer! Und das kleine Messer liegt fast immer neben dem Kochlöffel! Deshalb hab' ich den Kochlöffel gesucht!
- Oskar:** Also du hast das Messer gesucht und nicht den Kochlöffel?
- Heidi:** Ja, ja, ja! Das Messer! Aber weil man den Kochlöffel besser sieht als das kleine Messer hab' ich gedacht ich such den Kochlöffel. Denn wenn ich den gefunden habe, kann das Messer nicht weit sein... Logisch, oder nicht?
- Oskar:** Sehr. Und?
- Heidi:** Und? Jetzt ist die Tür von unserer Einbauküche kaputt.
- Oskar:** Das sehe ich auch... Aber dein Messer, hast du es gefunden?
- Heidi:** Neiiin! Neiiin! Ich bin überhaupt nicht zum Suchen gekommen, weil mir die Kasserollen auf den Kopf gefallen sind als ich die Tür aufmachte!
- Oskar:** Bei uns gehört mal ordentlich aufgeräumt, nicht wahr?
- Heidi:** Jaaaa, jaaaa! Aber ich kann nicht kochen, putzen, bügeln, schreinern, aufräumen und für euch beide noch die Sekretärin spielen, Herr Dotterweich, das geht nicht! Und jetzt noch den Pekinesischen-Goldfisch betreuen!
- Oskar:** Heidiiii... jetzt übertreibst aber... Ein Tag hat drei mal acht Stunden... Drei mal acht Stunden! Nicht Minuten! Stunden, wohlbemerkt. Weißt wie lang das ist, so drei mal acht Stunden?
- (*In dem Moment klingelt das Telefon.*)
- Heidi:** Die Tür wird heute noch montiert!
- Oskar:** Natürlich! Solche Kleinigkeiten soll man nicht auf den nächsten Tag verschieben.
- Heidi:** (*Immer noch aufgeregt*) Ja, ja, ja! Verschiebe nicht auf morgen was du heute kannst besorgen! Ja, ja, ja! Deine Sprüche kenne ich!

- Oskar:** Siehst du! Und an den solltest dich halten. Wenn du nachher deine Äpfel geschält hast, hol ich dir einen Schraubendreher und dann kannst du in aller Ruhe die Tür montieren.
- Heidi:** Verflixt und zugenäht! *(ohne Rücksicht drückt sie ihm die Tür in die Arme und nimmt den Hörer ab)* Hörst du es denn nicht klingeln?
- Oskar:** Doch, doch... natürlich hör ich es klingeln.
- Heidi:** Und warum gehst du nicht ran...? Ja... Dotterweich...
- Oskar:** Ich kann nicht... wegen meinen steifen Fingern...
- Heidi:** Hallo...
- Oskar:** *(Neugierig)* Wer ist's?
- Heidi:** Der Urologe. Ja... guten morgen... Hier Dotter...
- Oskar:** Wenn's der Urologe ist, ist's für den Papa.
- Heidi:** *(Zu Oskar)* Ruhe! *(zum Urologen)* Entschuldigung, nicht Sie, Herr Doktor, nicht sie. Ja, ja... ich bin die Schwiegertochter... Gut, ich werde es ihm ausrichten, dem weichen Ei... dem Papa Dotterweich... Gut... morgen Mittag zwei Uhr... es ist recht...
- Oskar:** Halt... wenn du schon den Urologen an der Strippe hast, dann frag' ihn doch mal ob das schlimm ist mit meinen steifen Fingern mit denen ich Schwierigkeiten hab' beim Wasser lassen.
- Heidi:** Auf Wiedersehen, Herr Doktor *(legt auf. Böser Blick auf Oskar)* Deine steifen Finger haben doch mit der Blase nichts zu tun, du machst dich doch lächerlich.
- Oskar:** Lächerlich? Wenn ich den Hosenschlitz nicht aufknöpfen kann?
- Heidi:** Ich werde noch wahnsinnig! *(hebt die Kasserollen auf)*
- Willy:** *(Kommt aus dem Bad. Er trocknet seine Hände mit einem Handtuch ab, das er dann auf die Wäsche wirft)* Da... da drinnen ist wieder einmal das Klosett verstopft.
- Heidi:** *(Ohne ihn anzuschauen)* Morgen Mittag zwei Uhr beim Urologe!
- Willy:** Ah? Endlich... es hat Mühe gekostet bis es endlich so weit war *(zu Oskar)* Hast du deine Heidischrecke schon gefragt wegen meinem weißen Hemd? *(auf der Treppe)*
- Oskar:** *(Zu Heidi)* Er will wissen, ob sein weißes Hemd...?
- Heidi:** Neiiin, neiiin, neiiin! Die Heidischrecke kann nicht hexen! Noch nicht!

- Oskar:** *(Zu Willy den man schon nicht mehr sieht)* Sie sagt, sie sei noch nicht dazu gekommen. *(Zu Heidi)* Hast du schon gehört, dass unser Klosett wieder einmal verstopft ist?
- Heidi:** Ja natürlich! Taub bin ich noch nicht! Alles ist verstopft hier drinnen, nur er nicht! *(dann legt sie ihm alle Kasserollen auf die Tür, die er noch immer auf den Arme hält)* So, so, so! *(geht dann Richtung Ausgang)*
- Oskar:** *(Hat Mühe über die Kasserollen hinaus zu sehen)* Halt! Wo willst du denn hin?
- Heidi:** *(Äfft ihm nach)* Wo willst du denn hin? Wo willst du denn hin? Meinen Monteursanzug anziehen natürlich, was sonst? *(geht hinaus)*
- Willy:** *(Steht oben auf dem Treppenabsatz)* Bis wann soll ich meinen Termin beim Urologen haben?
- Oskar:** Morgen Mittag, zwei Uhr.
- Willy:** Morgen Mittag hab' ich keine Zeit. Morgen Mittag geh' ich zum Tanzkaffee. So, wenn du sie siehst, dann richte es ihr aus. Und du?
- Oskar:** Ich? Ich sollte natürlich auch einen haben, so einen Termin, wegen meinen steifen Fingern. Weißt du... wenn ich mal schnell meinen...
- Willy:** Nein, ich wollte nur fragen, warum du da rumstehst mit den vielen Kochtöpfen und Nachtgeschirr auf den Armen? Das gehört doch sicher in den Küchenschrank, oder nicht?
- Oskar:** Richtig... richtig... Mach' doch grad die Tür da auf, wenn du sonst im Moment nichts vorhast.
- Willy:** *(Geht die Treppe runter, öffnet die Tür zur Küche)* Wenn sie kommt, sagst ihr auch noch, dass es Zeit ist für meinen Kakao... aber ein bisschen wärmer wie gestern, bitte.
- Oskar:** Was, den hast du auch noch nicht bekommen? Ja was macht denn die den ganzen Tag... frag' mich... das ist doch nicht normal... *(ab in die Küche)*
- Willy:** Eben... du sagst es... Du musst halt mal ein ernstes Wort mit ihr reden.

3. Szene

Willy, Karl

- Karl:** *(Kommt durch den Haupteingang mit einem Laptop in seiner Hand)* Noch mal einen wunderschönen Tag, heute Morgen... Na, war ich nicht schnell? Kaum bestellt und schon geliefert... Nur für mein Herz ist diese Hektik Gift... Mein Doktor verbietet mir jede unnötige Anstrengung...
- Willy:** Gut so, hast einen guten Doktor, Karl... So, und wenn du nachher den Apparat installiert hast, erklärst mir auch noch wie so ein Ding da funktioniert.
- Karl:** Ja glaubst du denn ich lass' dich im Dunkeln tappen, oder was? Nein, Kundendienst inklusive, ist doch klar.

- Willy:** Bist du auch sicher, dass da drinnen Internet ist?
- Karl:** Opa Dotterweich, Internet ist heute überall, und da drinnen erst recht. Angemeldet ist es auch schon... nur noch anschließen... (*spielt den Wichtigen*) Weißt du, Internet ist das non plus ultra der Technik... Mit Internet kannst du heute die ganze Welt erreichen.
- Willy:** So weit gehen meine Ambitionen nicht... Was ich will, ist... Mensch... *Du* hast mir doch die Flöhe ins Ohr gesetzt, und hast gesagt, dass man mit dem Apparat... Hast du nicht gesagt dass da drinnen Damen sitzen die nur auf meinen Anruf warten?
- Karl:** Natürlich hab' ich das gesagt!
- Willy:** Verstehst du, wenn das da klappt, brauch' ich nicht jeden zweiten Tag zum Tanzkaffee...
- Karl:** Und es ist billiger, Opa Dotterweich, viel billiger... Und die beißen an... und dann... ach, Opa Dotterweich... wenn so eine mal angebissen hat, dann... (*geht gegen Willy, ganz vertraulich*) ... dann kann man sogar mit ihr elektronisch verkehren.
- Willy:** Was kann man mit den Damen?
- Karl:** (*Flüstert*) Elektronisch verkehren.
- Willy:** Was? Ach du armer Körper! Und das erfähr ich erst jetzt? Elektrisch verkehren? Mich laust der Affe... Elektrisch...?
- Karl:** Elektronisch! Opa Dotterweich, das ist noch eine Stufe höher.
- Willy:** Hast du da noch Worte! Noch eine Stufe höher wie elektrisch soll das sein? Und...? Ich ... ähhh... seit wann kann man denn so verkehren? Nicht falsch verstehen... aber auf dem Gebiet hab' ich Nachholbedarf. Sag' mal, geht das nicht mehr wie früher?
- Karl:** Nichts ist mehr wie früher. Das haben wir dem Fortschritt zu verdanken...
- Willy:** Früher war's aber auch ganz schön... ich meine... mit dem... mit dem herkömmlichen... normalen... Verkehr...
- Karl:** Kein Vergleich. Heute geht alles viel schneller. Ruckzuck! Und auf Wiedersehen und au revoir. Bye bye, bis zum nächsten Mal...
- Willy:** Ruckzuck? Und das ist Fortschritt? Wehe dem, bei dem es früher „Ruckzuck“ ging... Wehe dem.
- Karl:** Ja, ja, ja... Aber kein Vergleich zu den heutigen Damen. Die haben sich an den „Ruckzuck-Verkehr“ gewöhnt. Und warum? Weil es auf jede Sekunde ankommt... weil die Damen es eilig haben... Hektik... Stress... verstehst du? Und sowieso geht heute alles elektronisch... alles. Da spritzen die Funken, Opa Dotterweich... Kannst mir ruhig glauben...

- Willy:** Mama mia... Und... und das funktioniert mit jeder... Dame... so ein elektronischer Funkenspritzer-Verkehr?
- Karl:** Natürlich... Das heißt, wenn die Dame bereit ist... Weißt du, nicht jede will sich auf einen elektronischen Briefwechsel einlassen.
- Willy:** Einen Briefwechsel? Hast du nicht gesagt, man könnte elektronisch mit ihnen verkehren?
- Karl:** Doch, doch, aber ich habe doch von einem Briefverkehr gesprochen... Was hast du denn geglaubt?
- Willy:** *(Eine Weile Stille, dann...)* Gut...ist schon gut... Mach weiter...
- Karl:** Okay... also... *(indem er mit dem Finger auf den Laptop zeigt)* Zuerst gibst du eine Kontaktanzeige auf...
- Willy:** Weißt du was? Ich hab' überhaupt keine Lust mehr... Briefwechsel... Briefwechsel... da geh' ich lieber noch zum Tanzkaffee.
- Karl:** Abwarten... Also noch mal... Zuerst tust dich einloggen... gibst dein Passwort ein... und dann, dann gibst's du eine Kontaktanzeige auf..... zum Beispiel, gehst auf „Partnersuche für Senioren“.
- Willy:** Partnersuche für Senioren? Sag' mal, muss das sein, das mit den „Senioren“?
- Karl:** *(Schaut ihn von der Seite an)* Gut... gibst halt ein was dir so gefällt an dir... Ja, und sofort meldet sich so eine Dame die einen solchen Partner sucht.
- Willy:** *(Wieder interessiert)* Noch mal... Wenn ich da eine Kontaktanzeige mit meinen nicht zu übersehenden Vorteilen angebe... meldet sich dann sofort eine Dame?
- Karl:** ...die verkehren will, ja.
- Willy:** Also, kann man doch mit ihnen verkehren?
- Karl:** Zuerst brieflich... später...
- Willy:** Spann mich doch nicht auf die Folter! Weiter!
- Karl:** Von jeder Gattung findest du da etwas. Opa Dotterweich, du musst dir das wie einen großen Zwinger vorstellen, in dem sich diese Internet-Damen aufhalten... Große, kleine, dicke, dünne, junge, alte...
- Willy:** *(Schlagfertig)* Keine alte.
- Karl:** Schöne, schräge, bucklige... ohne Geld, mit Geld...
- Willy:** Mit Geld? Eine junge, schöne, mit Geld... genau! Mach weiter...
- Karl:** Das ist der erste Schritt... und wenn sie einverstanden ist, schreibt ihr euch... chatten... und surfen mit Hilfe der Maus...
- Willy:** Was du nicht sagst? Mit der Maus...?

- Karl:** Ja, ja... die springen mit ihrer Maus von einem zum andern! Na, jetzt bist du aber platt, Opa Dotterweich, nicht wahr?
- Willy:** Komm, installier mir das Ding so schnell wie möglich... Und dann stellst mir den Zeiger gleich auf „Partnersuche“ damit die Damen nicht länger auf meinen Funkenspritzen verzichten müssen... pardon... ich will sagen... auf meinen Verkehr warten müssen... Komm. *(Geht die Treppe rauf indem er zwei Treppen gleichzeitig nimmt)*
- Karl:** *(Schaut auf Willy der schon auf dem Treppenabsatz auf ihn wartet)* Na... der hat's aber auf einmal eilig.
- Willy:** *(Dreht sich um)* Was ist? Kommst du oder brauchst du eine Einladung?
- Karl:** Hast du vergessen, dass ich mich nicht überanstrengen darf... *(Treppe rauf)*
(Willy und Karl gehen raus.)

4. Szene

Heidi, Oskar, Alex

- Alex:** *(Alex ist der Sohn von Heidi und Oskar. Er kommt durch den Haupteingang mit der Absicht „Asyl“ zu beantragen. Sein Hab und Gut hat er in einer großen Reisetasche verstaut. In einer Hand hält er einen Käfig mit einem Kanarienvogel. Rucksack auf seinem Rücken, Schlafsack unter seinem Arm. Wirft einen Blick ins Zimmer, niest ein paar Mal)* Das fehlte mir noch... Unter der Brücke geschlafen wie ein Obdachloser... Nur weil ich ihr Angst machen wollte und gesagt habe „ich geh“... Nichts... gar nichts kannst du mehr sagen... die nehmen dich beim Wort... die machen sogar die Tür noch auf... und schließen auch gleich darauf wieder zu... wenn du draußen auf der Straße stehst... Noch nicht einmal ein „leb' wohl“ oder ein „auf Wiedersehen“ Nein... aber ein kräftiges „ade“, wie wenn's ein Abschied für immer wäre...
- Heidi:** *(Kommt zurück. Sie hat einen blauen Monteursanzug angezogen, hat Stiefel an den Füßen sowie eine große Schutzbrille auf den Augen. In ihren Händen hält sie einen Eimer und eine Bürste)*
- Alex:** *(Schaut sie verwundert an)* Bist du schon wieder unterwegs?
- Heidi:** *(Indem sie an Alex vorbeigeht ohne ihn anzuschauen)* Ja natürlich! ich will gerade in den Wald Champignons suchen! *(Geht Richtung Bad, bleibt dann aber stehen, betrachtet Alex)* Ach, du bist es? Hast die gleiche Stimme wie dein Papa...
- Alex:** Soll das jetzt ein Kompliment sein?
- Heidi:** Nein! Wenn von deinem Vater die Rede ist, kann's unmöglich ein Kompliment sein. Und du, bist du auch schon unterwegs?
- Alex:** Ja... bin gerade zufällig vorbei... und da dachte ich mir; na ja, jetzt gehst du rein und schaut wie's ihnen geht...

- Heidi:** *(Mit trockenem Humor)* Nett, sehr nett von dir... Also, dem Papa geht's gut... dem Opa noch besser... und ich schwebe auf einer rosaroten Wolke durch den Weltraum... Ist das Leben nicht schön?
- Alex:** Sag ich auch immer... Aber siehst nicht schlecht aus... Das Ding passt wie angegossen... Das Blaue steht dir gut ins Gesicht und bringt deinen Teint zur Geltung... Doch, doch... ich hab da Ahnung auf dem Gebiet... *(atmet durch; langsam)* Ja, dann wäre eigentlich alles im Butter...
- Heidi:** Wenn du meinst... Gut, auf Wiedersehen... dann.
- Alex:** Wieso „auf Wiedersehen?“
- Heidi:** Ah? Ich dachte du wolltest wieder gehen, jetzt wo du dich über unseren Gesundheitszustand informiert hast? *(will ins Bad)*
- Alex:** Euhhh... da... da wäre noch was...
- Heidi:** *(Dreht sich um)* Hab' doch gleich gedacht, dass das nicht alles sein kann. Also, was gibt's was ich noch nicht weiß?
- Alex:** Ähhh... kennst mich doch... es wäre doch nur für ein paar Tage...
- Heidi:** Was soll nur für ein paar Tage sein?
- Alex:** Vielleicht auch weniger... und viel Platz nehme ich nicht ein... ich mache mich so klein wie möglich... so dünn wie Matzen-Brot... Ach Mama, du weißt doch wie ich mich unsichtbar machen kann... ich bin doch dein Sohn...
- Heidi:** Eben! Und auch noch der Sohn deines Vaters! So, jetzt raus mit der Sprache. Hat es wieder Auseinandersetzungen gegeben?
- Alex:** Nein, nein... nicht direkt... eher so einen Kompetenzkonflikt... Nicht der Rede wert, Mama... man hat nicht einmal was gehört... ein lautloses Tauziehen, sozusagen...
- Heidi:** So? Lautlos...? Ja, dann ist ja alles in bester Ordnung. Auf Wiedersehen. Geh' zu deiner Nellie und halte mich auf dem Laufenden wenn's rum ist mit dem Tauziehen, ich hab' jetzt überhaupt keine Zeit. *(Hat den Griff von der Tür schon in der Hand)*
- Alex:** Halt... Mama... so einfach ist's jetzt auch wieder nicht... Weißt du... Papa meinte mal, ein Mann soll immer zeigen dass er die Hosen an hat...
- Heidi:** Was du nicht sagst? Und?
- Alex:** Ich hab's probiert... Zero Wirkung.
- Heidi:** Tja... Papa hat auch nicht immer die besten Ideen, das solltest du doch wissen.
- Alex:** Sie hat gesagt, sie wolle mich eine Zeitlang nicht mehr sehen.
- Heidi:** Das ist jetzt einmal ein gescheites Mädchen...

- Alex:** Und nur weil ich keinen soliden Beruf habe. Aber das ist doch kein Grund um mir zu verstehen zu geben, dass ich im Moment überflüssig bin... Ja... dann hat sie auch noch beanstandet, dass ich sie noch nicht vorgestellt hätte... und auch noch, dass ich sie überhaupt nicht vorstellen will... und dass ich's nicht ernst meine... und halt solche Kleinigkeiten, verstehst de?
- Heidi:** Wieso noch nicht vorgestellt? Deine Nellie kennen wir doch schon.
- Alex:** Nein... nein... das hab' ich doch glatt vergessen... Wen wundert's auch, ich muss jeden Tag aufs Arbeitsamt und von da renne ich von Vorstellung zu Vorstellung... Nein... das ist so... Also... es gibt keine Nellie mehr... Das ist Schnee von gestern... Im Frühling vergangen... ähhh... nein... im Frühling ist sie gegangen... und heut' haben wir Herbst und ich wieder eine Julia... ja.
- Heidi:** *(Bleibt cool)* Was du nicht sagst...? Im Frühling ist die Nellie gegangen... und jetzt ist Herbst und Mädchen fallen von den Bäumen wie die welken Blätter... und du brauchst sie nur aufzulesen... Wunderbar... Und heut' erfähr ich erst von dieser... von dieser Spätlese?
- Alex:** Der Herbst hat doch erst begonnen, Mama... Ich hätte dich natürlich informiert... bist doch meine Mama...
- Heidi:** Ja, ja... wenn's auch manchmal schwer fällt... Und...? Deinem Gepäck entsprechend, nehme ich an, dass ihr gut miteinander auskommt, sonst wärest nicht hier, nicht wahr?
- Alex:** Eine super, super, bombe Frau ist das... und kommt aus einer super, super bomben Familie... Ihre Mutter ist Pfarrer...
- Heidi:** Pfarrer?
- Alex:** Vielleicht auch nur Pastorin... aber eine Geistliche ist's... deshalb verstehen die in ihrer Familie keinen Spaß, wenn's um die Beziehung ihrer Tochter geht... ja... Vorstellen soll ich sie jetzt. Der Ordnung wegen, verstehst... klare Verhältnisse und so weiter... so Kleinkram, halt.
- Heidi:** Klare Verhältnisse und Ordnung... das hör ich gern. Ja und warum stellst du uns deine Julia nicht vor?
- Alex:** Weil... weil... Also, folgendes... In einem Moment geistiger Verwirrung hab ich mich überreden lassen, über meine Familie zu erzählen...
- Heidi:** So, so... geistiger Verwirrung? Und?
- Alex:** Und? Julia fragte mich was mein Papa so macht... also... was für einer Arbeit er so nachgeht... Ja... was weiß ich was dann in meinem Kopf vorging... mir ist einfach nichts eingefallen... Nichts... Kannst du dir das vorstellen? Sie fragt was mein Papa macht, und ich bekomme auf der Stelle den größten Black-out meines Lebens.
- Heidi:** Hum... wenn mich jemand so spontan fragen würde, na, da hätte ich auch meine Schwierigkeiten... mir würde auch nichts einfallen... Und warum? weil Papa nichts ist, nichts macht und schon gar nicht einer Arbeit nachgeht sondern einen weiten Bogen um sie macht...

- Alex:** Voila! Und weißt du was ich geantwortet habe?
- Heidi:** Sicherlich nichts Gescheites.
- Alex:** Recht hast... Ich hab' einfach gesagt mein Papa... ist... ist auch Pastor.
- Heidi:** Was?
- Alex:** Hätte ich besser nicht sagen sollen, was?
- Heidi:** Ja, hat denn die ganze Familie Dotterweich eine Schraube locker! Pastor! Pastor! Dein Papa kann nicht einmal einen Tempel von einer Moschee unterscheiden! Der verwechselt sogar „Demagoge“ mit „Synagoge“! Mann o Mann! Pastor!
- Alex:** Voila! Deshalb hab' ich euch meine Julia noch nicht vorstellen können...
- Heidi:** Und wie soll's weitergehen?
- Alex:** Ich dachte mir, wenn Gras über die Affäre wächst kann's nicht schlecht sein... so ungefähr drei Wochen... gut... vielleicht auch ein bisschen länger... und da dachte ich mir auch noch... Also... weil wir nicht wissen wohin... jetzt... wir zwei... *(zeigt auf den Kanarienvogel im Käfig)* mein Johnny und ich...
- Heidi:** Neiiin! Neiiin! Kommt nicht in Frage! Kommt überhaupt nicht in Frage! Neiiin!
- Alex:** Mama... mein Johnny... na... mein Johnny ist keiner der viel Arbeit macht... Wenn du dem jeden Morgen seinen Käfig putzen tust und ihm noch ein bisschen Sand reinmachst... und vielleicht noch ein bisschen frisches Wasser, ja... und wenn du ihn mittags ans Fenster stellst und Abends ein Handtuch über seinen Käfig legst damit er einschlafen tut... na, dann ist er zufrieden... mein Johnny.
- Heidi:** Noch einmal... Könnt es sein, dass ich inhaltlich nicht alles verstanden habe? Wer, wer soll sich um deinen Johnny kümmern?
- Alex:** Gott ach Gott... spiel doch nicht die die nichts kapiert... Mama... du natürlich... weil du das am besten verstehst... du bist sozusagen dazu prädestiniert... du hast die Veranlagungen dazu... du...
- Heidi:** *(Unterbricht ihn)* Wie bitte? Ich bin prädestiniert dazu? Ich...? weil... ich...? *(langsam und leise)* Ihr – könnt – mich – mal – mal –! *(dann, mit einer schrillen Stimme)*! Ihr – könnt – mich – mal –!!!
- Alex:** Aber Mama... ich mach' dir ein Kompliment und du nimmst das auf wie wenn ich ... Mama... du bist die Person mit der größten Erfahrung in Sachen Arbeit... und vor allem, die Person die am meisten Zeit hat... die...
- Heidi:** *(Schreit)* Am meisten Zeit? Am meisten Zeit? Wo soll ich denn die Zeit her holen die ich mehr haben soll wie ihr?
- Alex:** *(Stellt den Käfig auf die Wanne mit der Wäsche)* Mama, das hast du früher alles mit links erledigt.

- Heidi:** Nicht mit links und nicht mit rechts! Ich will's nicht machen! Ich kann's nicht machen! Und ich mach's einfach nicht! Verstehst du! Ich komme mit meiner Arbeit nicht mehr nach! Sie läuft mir davon!
- Alex:** Lass sie doch...
- Willy:** *(Stimme off)* Mein Kakao! Ich will meinen Kakao!
- Heidi:** Da, da, dein Opa! er will seinen Kakao! Der will auch noch sein weißes Hemd! Der andere will seinen Apfelkuchen! Der Goldfisch seine Kroketten! *(begreift erst jetzt, dass mit dem Sack voller Kroketten etwas faul ist)* Wieso stellt uns jetzt dieser Nichtsnutz von Karl einen Sack Kroketten ins Haus für seinen Goldfisch? *(zu Alex)* Nein, nein, und nochmals nein, kommt nicht in Frage! Ich bin mit Arbeit überlastet! Ü – ber - lastet!!! *(ab ins Bad)*
- Alex:** *(Geht bis an die Tür von Bad)* Mama, ich stell dir sogar einen Plan auf damit es übersichtlicher wird... 6 Uhr morgens, Käfig putzen... 8 Uhr morgens, füttern... 10 Uhr morgens, ans Fenster...
- Heidi:** *(Mit einem Schlag geht die Tür auf. Heidi streckt ihren Kopf raus)* Neiiiin!!! Ü – ber - lastet!!! *(Tür zu)*
- Dann klingelt das Telefon.*
- Alex:** Überlastet? Die macht sich's leicht... wenn sie keine Lust hat, sagt sie einfach sie wäre überlastet mit Arbeit *(öffnet ihr nach)* Ich bin mit Arbeit überlastet! Ü – ber - lastet!!!
- Oskar:** *(Kommt aus der Küche mit einem Schraubendreher in einer Hand und die Tür in der andere)* Telefon! Telefon! Hört denn niemand... *(bemerkt Alex)* Ach... Alex... schön dich wieder einmal zu sehen... Hast du die Mama nicht gesehen?
- Alex:** Doch, doch... sie hat aber keine Zeit... jedenfalls nicht im Moment.
- Oskar:** Immer die gleichen Ausreden... Keine Zeit... keine Zeit... *(fest)* Telefon! Heidi! Heidi!
- Heidi:** *(Tür auf)* Ja, ja, ja... Was ist? Brennt es?
- Oskar:** Hörst denn nicht? unser Telefon klingelt!
- Heidi:** *(Böser Blick auf Oskar)* Ich war auf Tauchstation, Herr Dotterweich!
- Oskar:** Gut, gut... aber wenn du jetzt schon aufgetaucht bist, kannst ruhig dran gehen.
- Heidi:** *(Mörderischer Blick auf Oskar. Dann nimmt sie mit ihren nassen, schmutzigen Handschuhen den Hörer ab)* Dotterweich... Hallo? Ja... Heidi Dotterweich... Schwiegertochter vom weichem... ja... guten morgen Herr Dok...
- Oskar:** Ist's der Urologe?
- Heidi:** *(Zu Oskar)* Ruhe! *(zum Urologe)* Nein... Entschuldigung... nicht sie, Herr Doktor, nicht sie... Ja... ich werde es ihm ausrichten... Gut... nicht morgen Mittag aber übermorgen Mittag... Danke... auf wieder...

- Oskar:** Frag' ihn doch wegen meinen Finger...
- Heidi:** *(Zu Oskar) Ruhe! (zum Urologe) Nein... Entschuldigung ... nicht sie, Herr Urologe... pardon... Herr Doktor... Ja, bis übermorgen, dann (legt auf) Deine Finger, deine steifen, kannst du bald den Hühnern füttern! Ich hab' so langsam die Nase voll! Übermorgen Mittag, Termin für deinen Dotterweichen Vater!*
- Alex:** Kann ich jetzt bei euch einziehen, oder muss ich nochmals unter der Brücke schlafen?
- Willy:** *(Stimme aus dem Off, vom Treppenabsatz kommend) Was ist, muss ich mir meinen Kakao selbst wärmen oder zuerst einen Antrag stellen bei der Welthungerhilfe?*
- Heidi:** *(Mit hysterischer Stimme) Ich hab' jetzt keine Zeit! (zu Alex, mit der gleichen Stimme) Nein! Nein! Nein!*
- Oskar:** Was ist denn, Bub?
- Heidi:** Er will mit seinem Johnny hier bei uns einziehen weil ihn seine Julia vor die Tür gesetzt hat! Kommt nicht in Frage! ich hab' Arbeit über Hals und Kopf! er soll sehen wie er zurechtkommt! Schließlich ist er schon dreißig! *(will wieder ins Bad)*
- Oskar:** Dreißig... Fast noch ein Kind... Doch, doch, das geht schon... ein bisschen Arbeit mehr oder ein bisschen Arbeit weniger, dass macht das Kraut auch nicht fett... *(zu Alex) Hör' zu, kenne ich die Person, mit der du einziehen möchtest bei uns?*
- Alex:** *(Nimmt den Käfig, stellt den Kanarienvogel vor) Hier... Mister Johnny... ein lustiges Kerlchen... Pfeift und singt den ganzen Tag.*
- Oskar:** Mein Gott... eine Meise... wie niedlich... Heidi... hörst du? Eine Meise.
- Heidi:** Ja... noch eine...
- Oskar:** Heidi, hörst? Sie pfeift... Schau mal, wie winzig schön niedlich die ist... Kuckuck... Kuckuck... die sieht man ja kaum... Ach Gott, Heidi, da kannst aber schwer behaupten, dass die dir viel Arbeit machen wird... Kuckuck... Kuckuck...
- Heidi:** *(Immer noch unter der Tür stehend) Ich sagte bereits es kommt nicht in Frage!*
- Alex:** So ein Käfig sauber machen nimmt aber allerhöchstens ein Viertelstündchen... aber allerhöchstens... und da habe ich noch großzügig alle nicht planbare Pannen einkalkuliert...
- Oskar:** Siehst, Heidi, sogar noch eine Zeitvorgabe hast du schon... da brauchst du dir nicht noch deinen Kopf zerbrechen und Angst haben dass du zu langsam bist... Eine Viertelstunde... Doch, doch, Heidi, das schaffst du schon... Ich schätze, dass es deine Angst vor der Arbeit ist, die dich lähmt... Doch, doch, sag' jetzt nichts... im Leben muss man auch ab und zu auf die Zähne beißen können... *(zu Alex) Bub, einverstanden, du kannst jederzeit bei uns einziehen... Das bisschen Arbeit mehr, das schafft die Mama schon (zu Heidi)*

Hast vielleicht zufälligerweise meine Zeitung gesehen? Ich hab' sie heut' noch nicht gelesen... *(stellt die Tür gegen den Tisch, lässt sich aufs Kanapee fallen)*

Heidi: *(Gleicher Ton)* Ich auch noch nicht!

Oskar: Mach doch bitte nicht immer den Vergleich zwischen dir und mir... bitte... So wie's aussieht, hast du dir wieder einmal zu viel Arbeit vorgenommen... wie immer. Und dann fängt das große Jammern an... Siehst du, jetzt bist du sprachlos, scheinbar verträgst du die Wahrheit nicht... *(dreht sich um)* Bub, lang mir bitte das Scheißerle, da, bis die Mama meine Zeitung gesucht hat...

Alex: *(Gibt Oskar den Käfig)* So...

Heidi: *(War sprachlos bis jetzt)* Ich schaff' einfach die Arbeit nicht mehr! ich schaff' sie nicht! *(will wieder zurück ins Bad)*

Oskar: Trotzdem, unser Alex und seine Meise bleiben hier!

Heidi: Und an mir bleibt die Arbeit hängen!

Oskar: Apropos Arbeit. Ich leg' dir den Schraubendreher auf den Tisch, damit du nachher die Tür vom Schrank montieren kannst. Und nicht vergessen, das Wasser vom Fernando zu wechseln! Und auch nicht vergessen, die Äpfel zu schälen die du noch nicht geschält hast, weil du den Kochlöffel gesucht hast an Stelle des Messers... und Papa will sein weißes Hemd bis morgen...

Willy: *(Stimme off)* Mein Kakao!

Oskar: Und den Kakao, aber bitte ein bisschen wärmer als gestern Mittag... Und das Bild, das du schon über eine Woche aufhängen willst... und auch noch die zwei Wandleuchten über der Kommode... Ach Gott, Heidi... steh' doch bitte nicht so rum... auf dich wartet eine Menge Arbeit... Mut, Heidi, Mut... den Kopf nicht hängen lassen... Mut.

Heidi: *(Schreit)* Ich kann nicht mehr! ich kann einfach nicht mehr! *(ab ins Bad)*

(Mit dem Geschrei ist der Bernhardiner aufgewacht. Er bellt.)

Oskar: *(Steht schnell auf, geht zu dem Goldfischglas und presst den Finger auf seine Lippen. Zu dem Goldfisch:)* Bsscht... bsscht... Ruhe... sonst kommst in den Käfig zu der Meise *(stellt den Käfig auf die Kommode)*

(Rudy hört mit dem Heulen auf.)

Alex: War das...war das nicht... ein Hund... eben...?

(Dann hört man die Wasserspülung.)

Oskar: Ein Hund? Hier? Ach, du hast das komische Geräusch da... gehört... Ja, ja... natürlich... das war unser Fernando... der heult wie ein Hund... ab und zu... wenn das Wetter... also... bei Vollmond auch noch... ja... und bei Föhn...

Heidi: *(Kommt zurück)* Was war denn das?

Oskar: Was? Wo?

- Heidi:** Wo? Wo? hier!
- Oskar:** Ach Gott... habt ihr noch nie Goldfische hören Eulen... ähhh... Goldfische heulen hören... *(heult wie der Rudy)* ... ouh... ouh... ouh... Wenn's Regen gibt... heulen sie... so... ja... weil sie Angst haben vor der Nässe... Ja... ouh... ouh... ouh... und auch noch bei Vollmond... Ouh... ouh....
- Heidi:** *(Unterbricht ihn)* Es reicht jetzt! Ruhe!
- Oskar:** Gut, gut...
- Alex:** Also... dann geh' ich aufs Zimmer, wenn niemand sein Veto einlegt... *(geht die Treppe hoch mit seinem Gepäck)* Danke, Mama, danke für deine Einsicht... Ich hab' doch gewusst, dass ich mich auf dich verlassen kann... *(ab)*
- Heidi:** Jetzt ist's Maß aber voll!
- Oskar:** Übertreib' bitte nicht schon wieder...
- Heidi:** Und das haben wir alles dir zu verdanken, Herr Dotterweich.
- Oskar:** Mir?
- Heidi:** Ja, weil du nicht Pastor bist! Deshalb!
- Oskar:** Pastor? Ich? Was hab' ich mit einem Pastor am Hut?
- Heidi:** Gar nichts!
- Oskar:** Das hört man gerne... Den ganzen Tag nur Diskussionen die zu nichts führen... Immer das gleiche Blabla... Pastor...? Ich und Pastor... Obwohl... na... das dümmste wär's auch nicht... Pastor... *(setzt sich wieder)* Hast meine Zeitung noch nicht...? Gut... gut... Entschuldigung... hattest noch keine Zeit zum Suchen... Ja, aber von Pastoren reden, da nimmst sie dir... die Zeit...
- Heidi:** Ich hab' die Schnauze voll! Bis hier! Bis hierher und noch weiter! *(zeigt es)* Wisst ihr was? Schaut, dass ihr alleine zurechtkommt! Du, mitsamt deiner Bagage (= *Sippschaft*)! Ich geh! Ich geh! Ich geh!
- Oskar:** *(Nimmt es gelassen)* Das hatten wir heut' noch nicht... Sie geht... Gut... aber bevor du gehst, könntest vielleicht noch ein kleines Kartoffelsüppchen machen zum Apfelkuchen? Ich meine, viel mehr Arbeit kann es nicht sein, mit dem Schälen... wenn's Messer gefunden hast, natürlich...
- Heidi:** Hörst du denn nicht, ich gehe!

Rudy fängt wieder an zu heulen.
- Heidi:** *(Böser Blick auf Oskar)* Wenn mir jetzt erzählst, dass das der Goldfisch ist, dann kannst du dir für heut' Nacht eine Grabstätte... eine Schlafstätte suchen!
- Oskar:** *(Will aufstehen)* Hast... hast Recht... Heidi... das ist gar nicht...
- Heidi:** Sitz!

- Oskar:** *(Setzt sich wieder)*
- Heidi:** Es kommt von draußen...*(energischen Schrittes geht sie Richtung Balkon)*
- Oskar:** Halt! Halt! Hörst? Kannst doch jetzt nicht auf den Balkon...
- Heidi:** *(Dreht sich um)* Und warum nicht, Herr Dotterweich? *(ab)*
- Oskar:** *(Steht auf)* Es kann mir später aber niemand den Vorwurf machen, dass ich sie nicht gewarnt habe... Ach Gott, ach Gott...
- Heidi:** *(Das Schreien von Heidi vermischt sich mit dem Bellen von Rudy)* Oskar! Oskar! Bist ruhig, du Biest! Sitz! Sitz! Oskar! Ahhh... der knabbert an meinen Ohren! Oskar, hörst du? Er beißt mir die Nase ab! Oskar! Ohhh... ohhh... Sitz! Sitz!
- Oskar:** *(Setzt sich wieder sobald er hört dass Heidi den Befehl gibt zum sitzen)* Er macht dir nichts... Karl sagt er frisst kein Gammelfleisch... nur erste Qualität... Er heißt Rudy...
- Heidi:** *(Kommt zurück. Ihr blauer Monteuranzug ist an verschiedenen Stellen zerrissen, ihre Haare sind zerzaust)* Du sitzt seelenruhig auf dem Sofa, während ich von einem prähistorischem Monster überfallen werde!
- Oskar:** Du hast gesagt „Sitz“... da hab' ich mich noch einmal hingesetzt, oder hätte ich nicht...? Nein...? Gut... also...
- Heidi:** Ich will wissen, was das für ein Untier ist!
- Oskar:** Ach... du sprichst von dem kleinen Spitz? Ach Gott... der ist doch brav und lieb... sagt jedenfalls der Karl... Und den ganzen Tag will er nur spielen... vielleicht auch noch schlecken... aber sonst...
- Heidi:** *(Hohe Stimme)* Schlecken! Schlecken! Schau mich an! Nein, mein lieber, jetzt ist's Maß aber tatsächlich voll! *(übertrieben höflich)* Ich geh', mein liebster Herr Dotterweich, ich geh'!
- Oskar:** Gehen? Du willst gehen wegen dem bisschen Bellen und Schnuppern... Heidi... na, na... das kann doch nicht dein ernst sein...
- Heidi:** Ich werde nicht informiert, wenn ein Goldfisch ins Haus kommt, nicht wenn ein Dinosaurier auf unseren Balkon einquartiert wird, nicht wenn deinem Sohn seine Nellie wegläuft, nicht wenn er eine andere gefunden hat... Nichts! Nichts! Ich geh'!
- Oskar:** Unüberlegt wie immer... Wo willst du denn hin? In ein paar Stunden ist es schon wieder Nacht...
- Willy:** *(Stimme off)* Mein Kakao!
- Oskar:** Siehst du? Noch nicht einmal seinen Kakao hatte er... Und du, du sagst einfach du gehst... Einfach so...

- Heidi:** *(Geht Richtung Ausgang)* Einfach so, ja! Ich gehe! Ans Meer, mein Lieber!
Ans Meer! *(will raus)*
- Oskar:** Wohin bitte?
- Heidi:** Nordsee! Ostsee! Südsee! Übersee! *(geht raus)*
- Oskar:** *(Steht auf. Geht gegen den Ausgang. Zu Heidi die bereits gegangen ist:)*
Heidi... das kannst du uns doch nicht antun! Und Geld? Hast du Geld fürs
„ans Meer fahren“? Es ist nicht billig, wenn man „ans Meer“ fährt... Da kostet
die Tasse Kaffee mindestens... *(überlegt)* Na... ich war noch nie an so einem
Meer, aber mindestens, wenn nicht noch mehr... kostet das... Und dann hast
du noch keine Brötchen... Und dann musste du auch noch ans Mittagessen
denken... und... Abendessen... und ein Zimmer zum Schlafen brauchst du
auch noch... Und dann, was machst du dann den ganzen Tag, wenn du „ans
Meer“ gefahren bist? Nichts? Ja... ja, das bringst du doch gar nicht fertig, den
ganzen Tag nichts zu tun. Da geht doch die Zeit gar nicht rum... Da wird's dir
aber langweilig, das sag' ich dir... Denk doch ein bisschen nach, da würdest
du doch glatt aus deinem Rhythmus kommen, wenn du „ans Meer“ fährst... Du
Glühwürmchen, mein kleines, du spielst Russisches Roulette mit deiner
Gesundheit... ja, doch... Russisches Roulette...
- Heidi:** *(Kommt zurück mit einem großem Hammer)*
- Oskar:** *(Muss ihr ausweichen)* Was... was hast du denn vor?
- Heidi:** *(Geht schnurstracks auf die Kommode zu, nimmt das Sparschwein, stellt es
auf den Boden. Dann schlägt sie mit einem gezielten Schlag auf das
Sparschwein, das natürlich zerbricht)*
- Oskar:** Was...? Was machst du denn mit unserem... armen Meerschweinchen? Das
Geld haben wir doch zusammengespart, um unsere Hochzeitsreise
nachzuholen... Wir haben doch eine schöne Kreuzfahrt machen wollen, zu
zweit...
- Heidi:** Dann mach' ich die schöne Kreuzfahrt eben alleine, mein lieber! ALLEINE
SOLL'S AUCH SCHÖN SEIN! *(hebt das Geld auf und will die Treppe
hochgehen, so wie sie ist, mit Anzug und Stiefel)*
- Oskar:** Das... das reicht doch kaum für eine Woche... Da kommst du aber nicht weit,
nicht bis „ans Meer“... höchstens an den Baggersee...
- Heidi:** Das ist Trinkgeld! Den Rest heb' ich von deinem Konto ab! *(bevor sie oben ins
Zimmer geht)* Und sollte ich jemals wieder zurückkommen, will ich dieses
Haus in einem normalen Zustand finden! Verstanden? Hörst du? Ich will
hören, ob du das verstanden hast, Herr Dotterweich?
- Oskar:** Ja... ja... verstanden...
- Heidi:** Alles?
- Oskar:** Ja... alles... normaler Zustand... das Haus... hier... alles...
- Heidi:** Und sollte ich jemals wieder zurückkommen, will ich niemals mehr eure
Putzfrau spielen... und auch niemals mehr eure Sekretärin... und niemals

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

mehr euren Schreiner, oder Klempner... und niemals mehr... hörst du?
Niemand mehr das alles... Hast du verstanden?

Oskar: Alles...

Willy: *(Stimme aus dem Off)* Was ist mit meinem Kakao?

Heidi: Und auch niemals mehr ihm seinen Kakao zubereiten!

Oskar: Ja... gut... dann soll er halt in Gottesnamen Tee trinken...

Heidi: Nichts mehr! Nichts mehr soll er trinken!

Oskar: Gut... nichts mehr... aber...

Heidi: Nichts! Es gibt kein „*aber*“ mehr! Und die Tür ist montiert! Und das Bild aufgehängt! Und die zwei Wandleuchten sind repariert! Und unser WC auf Vordermann gebracht! Und das Monster ist entsorgt! Und dein chinesischer Goldfisch beim Karl! Und dein Alex mitsamt seiner Meise bei seiner Julia! Und... und... und das ist auch noch gültig für alles, was ich jetzt vergessen habe! Klar? Dieses Haus ist ein Musterhaus, wenn ich wieder zurück bin! EIN MUSTERHAUS! Ist die Nachricht angekommen?

Oskar: Angekommen... und gespeichert... Musterhaus... aber... Entschuldigung... schon gut... schon gut... kein „*aber*“ mehr... schon gut...

(Heidi geht. Rudy fängt an zu bellen. Das Licht geht aus.)

Vorhang - Ende 1. Akt